

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND
DIENSTLEISTUNGEN

36/2005

Autor

Hartmut SCHRÖR

Inhalt

Einleitung	1
Das Wichtigste in Kürze	1
Unternehmensgründungen	2
Beschäftigung in neu gegründeten Unternehmen	3
Unternehmensfortbestand	4
Beschäftigung in überlebenden Unter- nehmen	5
Unternehmensschließungen	6
Beschäftigung bei Unternehmensschließungen	7
Unternehmensgründungen im IKT- Sektor	8
Unternehmensfortbestand im IKT- Sektor	9
Schließungen und Veränderungen der Unternehmenspopulation im IKT-Sektor	10



EUROSTAT



Manuskript abgeschlossen: 30.09.2005

Datenextraktion am: 12.08.2005

ISSN 1561-4832

Katalognummer: KS-NP-05-036-DE-N

© Europäische Gemeinschaften, 2005

Unternehmensdemografie in Europa – Ergebnisse 1997 bis 2002

Einleitung

Die 2004 auf freiwilliger Basis durchgeführte harmonisierte Erhebung von Daten zur Unternehmensdemografie deckte die Ergebnisse bis 2002 ab und umfasste zusätzlich zu den Mitgliedstaaten von EU-15 und Norwegen, wo zuvor bereits zwei Erhebungen stattgefunden hatten, erstmals Daten über die meisten der neuen Mitgliedstaaten sowie über Rumänien. Während die Mitgliedstaaten von EU-15 Daten über das Überleben neu gegründeter Unternehmen seit 1998 vorlegten, meldeten die neu an der Erhebung teilnehmenden Länder ein- und zweijährige Überlebensraten bis zum Jahr 2002. Diese Daten können nunmehr zwischen den Mitgliedstaaten von EU-25, Norwegen und Rumänien verglichen werden.

Darüber hinaus enthält die vorliegende Veröffentlichung einige spezielle Aggregate zum IKT-Sektor (Informations- und Kommunikationstechnologie) zu Beginn dieses Jahrzehnts.

Die Verfügbarkeit von Länderdaten ist je nach Bezugsjahr unterschiedlich. In den Tabellen und Abbildungen werden daher nur Länder dargestellt, für die Daten vorliegen.

Das Wichtigste in Kürze

- Gründungsdaten von mehr als 10 % wurden vor allem in den neuen Mitgliedstaaten (Tschechische Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn und Slowakei), in Rumänien und Norwegen verzeichnet. Von den EU-15-Ländern, über die Daten vorliegen, wies lediglich Luxemburg durchgehend eine ähnlich hohe Rate aus; Slowenien war der einzige der neuen Mitgliedstaaten, der eine Gründungsrate unter 10 % meldete.
- In der Aufgliederung der Aktivitäten nach Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungssektor zeigt sich, dass die Gründungsdaten in der Industrie eher niedrig sind, während die Überlebensdaten meistens im Dienstleistungssektor niedrig sind. Dementsprechend sind Schließungsdaten im Dienstleistungssektor meistens höher als in der Industrie und im Baugewerbe.
- Bezüglich der Beschäftigung sind sowohl neu gegründete als auch von Schließung betroffene Unternehmen in der Industrie am größten und im Dienstleistungssektor am kleinsten.
- Im Jahr 2002 lagen die Gründungsdaten im IKT-Sektor über denen der gesamten gewerblichen Wirtschaft. Dies war in den meisten Ländern der Fall, in denen diese Gründungsdaten verglichen werden können. Im Gegensatz dazu sind die Schließungsdaten im IKT-Sektor überwiegend niedriger als in der gesamten gewerblichen Wirtschaft, was das relative Wachstum dieses Sektors belegt.
- Im IKT-Sektor wiesen IKT-Dienstleistungen im Vergleich mit IKT-Produktion und IKT-Großhandel in allen Ländern mit vergleichbaren Daten die höchsten Gründungsdaten aus.

Unternehmensgründungen

Tabelle 1 vermittelt ein genaueres Bild der Gründungsdaten ab 1998 in den an der Erhebung teilnehmenden Ländern. Es ist zu erkennen, dass die Gründungsdaten durchweg in den neuen Mitgliedstaaten höher sind als in den EU-15-Ländern. Während Luxemburg kontinuierlich eine Gründungsrate von mehr als 10 % für die gewerbliche Wirtschaft (Abschnitte C bis K der NACE Rev. 1) im Zeitraum 1998-2002 meldete, konnten von den EU-15-Ländern nur Dänemark (1998-2001) und Italien (1998) ähnlich hohe Raten vorweisen. Im Durchschnitt wurden von 2000 bis 2002 die höchsten Gründungsdaten in Ungarn und der Slowakei erreicht, die sich zudem in diesen Jahren noch beträchtlich erhöht haben. Die außerordentlich hohe Gründungsrate in Lettland im Jahr 2002 ist eher auf die Ausdehnung des Erfassungsbereichs der Hauptdatenquelle für die Erhebung als auf einen tatsächlichen Anstieg der Zahl neu gegründeter Unternehmen zurückzuführen.

Luxemburg verzeichnete ebenfalls hohe Gründungsdaten, dort kam es jedoch im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang von 12,4 % auf 11,4 %. Eine Verringerung der Gründungsdaten ab 1998 ist auch in einigen anderen Ländern von EU-15 zu erkennen, etwa in Dänemark, Spanien, Italien, Portugal, Finnland und Schweden. Auch Norwegen, wo die Gründungsdaten durchweg hoch waren, erlebte eine ähnliche rückläufige Entwicklung.

Die niedrigsten Raten für Unternehmensgründungen waren unter den Mitgliedstaaten von EU-15 zu verzeichnen, insbesondere in Belgien, Italien, Finnland und Schweden. Von den neuen Mitgliedstaaten war Slowenien das einzige Land mit vergleichsweise geringen Gründungsdaten – tatsächlich waren die slowenischen Werte für die Jahre 2000 (6,4 %) und

2001 (6,5 %) die niedrigsten von allen Ländern, die an der Datenerhebung teilnahmen. 2002 verzeichnete Schweden mit 6,1 % die niedrigste Gründungsrate.

Ein Blick auf die Gründungsdaten in den einzelnen Sektoren zeigt, dass die Zahl der neu gegründeten Unternehmen bezogen auf die Gesamtzahl der aktiven Unternehmen in der Industrie (Abschnitte C bis E der NACE Rev. 1) durchgehend niedriger war als im Baugewerbe (Abschnitt F) oder im Dienstleistungssektor (Abschnitte G bis K). Unternehmensgründungsdaten unter 6 % waren hauptsächlich im Industriesektor anzutreffen, zum Beispiel in Belgien, Dänemark, Italien, Slowenien, Finnland, Schweden und Norwegen. Die niedrigste Gründungsrate unter den Wirtschaftszweigen in Tabelle 1 wies der Industriesektor in Slowenien aus, wo dieser Wert in den Jahren von 2000 bis 2002 zwischen 3,6 % und 4,2 % lag.

Am anderen Ende der Skala stehen acht Länder (Spanien, Italien, Ungarn, Litauen, Niederlande, Portugal, Finnland und Rumänien), in denen das Baugewerbe die höchsten Gründungsdaten verzeichnete. In neun Ländern wurden die meisten Unternehmen im Dienstleistungssektor gegründet. Die höchsten Raten für Unternehmensgründungen in der nachstehenden Aufgliederung der Wirtschaftszweige erreichten Estland, Luxemburg und die Slowakei im Dienstleistungssektor und Spanien im Baugewerbe.

Die in allen Ländern festzustellenden anhaltend niedrigen Gründungsdaten in der Industrie könnten unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass in diesem Sektor höhere Erstinvestitionen in Produktionsfaktoren erforderlich sind, wenn ein neues Unternehmen gegründet wird.

Tabelle 1: Gründungsdaten (in %)

		BE	CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	UK	RO	NO
Gewerbliche Wirtschaft	1998	8,5	:	10,1	:	9,7	11,4	:	:	13,2	:	:	9,5	:	:	8,5	6,6	9,1	:	12,3
	1999	:	:	10,9	:	9,6	7,6	:	:	13,4	:	9,6	8,0	:	:	7,6	6,3	9,6	:	11,4
	2000	7,0	:	10,0	11,2	9,7	7,8	16,2	11,3	12,4	12,4	9,4	7,6	6,4	10,1	7,3	7,0	8,9	10,9	10,3
	2001	:	12,5	9,3	13,0	9,1	7,7	10,2	11,5	12,2	12,7	9,6	7,5	6,5	14,9	7,2	6,6	:	11,5	10,1
	2002	:	10,0	:	11,5	9,3	7,4	21,8	10,3	11,4	14,5	:	6,0	7,1	15,0	7,2	6,1	:	12,6	:
Industrie	1998	5,4	:	5,9	:	7,7	8,2	:	:	8,1	:	:	8,0	:	:	6,6	5,2	6,7	:	7,7
	1999	:	:	5,9	:	7,3	5,4	:	:	7,4	:	6,8	7,7	:	:	5,5	5,0	7,2	:	7,7
	2000	4,4	:	5,6	8,6	7,1	5,5	13,6	9,5	7,5	9,1	6,3	5,8	3,6	7,6	5,4	5,3	6,9	11,6	5,8
	2001	:	10,5	5,1	7,9	6,6	5,2	9,4	9,9	6,8	8,1	6,3	5,6	3,8	12,0	5,2	4,7	:	11,7	5,3
	2002	:	8,5	:	8,6	6,3	5,0	32,3	10,0	6,7	10,6	:	5,8	4,2	13,1	4,6	4,5	:	11,7	:
Baugewerbe	1998	7,8	:	9,6	:	12,5	13,3	:	:	10,6	:	:	11,6	:	:	9,7	5,1	8,5	:	8,8
	1999	6,5	:	9,7	:	13,0	9,5	:	:	9,5	:	10,4	9,3	:	:	9,4	5,7	8,9	:	8,2
	2000	6,2	:	10,3	6,5	13,2	9,5	15,4	7,7	9,1	14,6	11,4	10,1	7,4	9,9	9,0	6,9	8,0	14,9	7,7
	2001	:	11,8	9,0	7,4	12,3	9,0	9,5	11,9	8,9	13,7	11,7	10,0	7,2	15,0	8,3	6,3	:	16,3	9,5
	2002	:	10,5	:	9,5	12,6	9,6	15,4	12,5	9,8	20,1	:	7,3	6,8	17,0	8,3	6,0	:	16,0	:
Dienstleistungen	1998	9,0	:	10,9	:	9,6	11,7	:	:	13,7	:	:	9,2	:	:	8,7	7,0	9,6	:	13,9
	1999	7,5	:	11,9	:	9,3	7,7	:	:	14,1	:	9,8	7,7	:	:	7,7	6,6	10,0	:	12,8
	2000	7,5	:	10,6	12,2	9,4	7,9	16,7	12,0	13,0	14,2	9,5	7,3	7,1	10,8	7,3	7,3	9,4	10,6	11,5
	2001	:	13,1	10,0	14,5	8,8	7,9	10,4	11,8	12,8	13,4	9,6	7,5	7,2	15,8	7,4	6,9	:	11,1	10,9
	2002	:	10,4	:	12,3	9,1	7,4	20,1	10,2	11,8	14,3	:	5,7	8,2	15,1	7,6	6,3	:	12,5	:

In den Daten für Portugal (seit 2001) und Rumänien sind keine Einzelunternehmen enthalten. In Estland sind nur Einzelunternehmen mit mindestens 20 abhängig Beschäftigten eingeschlossen; in Lettland ist die außerordentlich hohe Gründungsrate im Jahr 2002 darauf zurückzuführen, dass erstmals natürliche Personen einbezogen waren, sowie auf Schwierigkeiten bei der Klassifizierung nach dem korrekten Gründungsjahr. In Slowenien ist der Grund für die große Differenz zwischen 2001 und 2002 eine verbesserte Abdeckung von Einzelunternehmen.

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Beschäftigung in neu gegründeten Unternehmen

Die Untersuchung der Unternehmensgründungsraten liefert nicht nur nützliche Informationen über die wirtschaftliche Dynamik, auch die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt sind ein wichtiger Aspekt. Tabelle 2 zeigt den Beschäftigungsanteil (gemessen in der Zahl der Beschäftigten) neu gegründeter Unternehmen an der Gesamtbeschäftigung, auch hier untergliedert nach Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungssektor. In der gewerblichen Wirtschaft insgesamt reichen die Beschäftigungsanteile von unter 2 % bis zu rund 5 %. Den höchsten Anteil in den beiden letzten Jahren, für die Daten vorliegen, meldete Litauen mit 5,0 % im Jahr 2002.

Ausnahme von Litauen im Jahr 2002, wo dieser Anteil gerade im Industriesektor am höchsten war. Beschäftigungsanteile neu gegründeter Unternehmen von mehr als 2 % waren in der Industrie sehr selten. Hingegen entfielen auf neu gegründete Unternehmen in Ungarn im Jahr 2002 ganze 8,6 % der Beschäftigung im Bausektor und 6,1 % der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor. Von Litauen abgesehen, waren Beschäftigungsanteile von mehr als 5 % nur im Baugewerbe oder im Dienstleistungsbereich zu verzeichnen, wo auf Ungarn mit seinen hohen Anteilen die Slowakei und die Tschechische Republik folgten.

Betrachtet man die wichtigsten Wirtschaftssektoren, also Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungen, ist ein ähnliches Muster zu erkennen wie bei den Gründungsraten. In allen Ländern ist der Beschäftigungsanteil neu gegründeter Unternehmen tendenziell am niedrigsten im Industriesektor, mit

Somit scheinen sich Gründungsraten und Beschäftigungsanteile der neu gegründeten Unternehmen insofern zu ähneln, als beide im Industriesektor eher niedrig, im Baugewerbe und bei den Dienstleistungen dagegen wesentlich höher sind.

Tabelle 2: Beschäftigungsanteil neu gegründeter Unternehmen (in %)

		CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	RO	NO
Gewerbliche Wirtschaft	2001	4,2	2,2	3,3	3,9	3,1	3,0	4,0	2,1	4,1	2,2	2,7	1,5	4,2	0,5	1,6	3,0	2,2
	2002	3,4	:	2,3	3,8	2,8	4,5	5,0	1,9	4,8	:	2,6	1,4	3,8	0,5	1,6	2,7	:
Industrie	2001	2,1	0,6	1,6	2,0	1,2	2,0	2,8	0,4	1,6	1,0	1,7	0,5	2,4	0,2	0,4	2,0	0,9
	2002	1,6	:	1,5	1,6	1,1	3,0	5,4	0,3	1,8	:	1,7	0,5	1,8	0,1	0,5	1,8	:
Baugewerbe	2001	5,1	2,4	2,1	6,7	5,0	2,7	4,0	1,8	6,6	2,8	5,0	2,0	5,7	1,0	2,1	3,5	2,8
	2002	4,9	:	2,0	6,4	5,2	3,3	4,8	2,1	8,6	:	4,3	1,9	5,2	1,0	2,0	2,5	:
Dienstleistungen	2001	5,7	3,0	4,6	4,0	3,8	3,7	5,0	2,5	5,5	2,5	2,9	2,5	5,6	0,6	2,2	4,3	2,6
	2002	4,5	:	3,0	3,9	3,3	5,5	4,7	2,2	6,1	:	2,7	2,3	5,3	0,6	2,1	4,2	:

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die durchschnittliche Größe der neu gegründeten Unternehmen, gemessen in der Zahl der Beschäftigten, für die gleichen Länder und Jahre wie in Tabelle 2. In allen Ländern mit Ausnahme von Luxemburg, Finnland und Schweden waren die größten Unternehmen im Industriesektor anzutreffen. In den meisten übrigen Ländern war die Durchschnittsgröße der neuen Unternehmen am kleinsten im Dienstleistungsbereich - Ausnahmen bildeten hier die Tschechische Republik, die Niederlande und Slowenien, wo die Unternehmen im Baugewerbe am kleinsten waren.

Beschäftigungsanteil in der Regel mit einer größeren Durchschnittsgröße der neu gegründeten Unternehmen im Vergleich zum Baugewerbe und zum Dienstleistungssektor einhergehen. Aus dieser Beobachtung lässt sich ableiten, dass die meisten Zugangshindernisse in der Industrie bestehen, da die bereits vorhandenen Unternehmen recht groß sind und umfangreiche Erstinvestitionen in Produktionsfaktoren wie beispielsweise Arbeit getätigt werden müssen. Dementsprechend scheinen die Zugangshindernisse im Baugewerbe geringer und im Dienstleistungssektor noch weniger vorhanden zu sein, was sich in der geringeren Größe der neu gegründeten Unternehmen widerspiegelt.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass recht niedrige Gründungsraten im Industriesektor und ein geringer

Tabelle 3: Durchschnittsgröße neu gegründeter Unternehmen (Zahl der Beschäftigten)

		CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	RO	NO
Gewerbliche Wirtschaft	2001	1,5	1,4	2,9	2,0	1,5	4,2	4,1	1,7	1,6	2,2	3,7	1,6	1,6	0,4	1,3	3,3	1,3
	2002	1,6	:	2,2	1,8	1,5	2,2	5,7	1,7	1,5	:	4,4	1,3	1,4	0,4	1,4	2,7	:
Industrie	2001	1,9	1,6	5,8	3,3	2,1	6,9	7,6	2,1	2,7	3,1	6,6	1,8	2,7	0,4	1,3	8,2	2,1
	2002	1,8	:	4,8	2,6	2,0	2,1	14,1	1,8	2,2	:	6,3	1,7	1,7	0,3	1,5	6,8	:
Baugewerbe	2001	1,3	1,4	3,8	2,8	1,6	5,1	6,8	3,3	1,8	1,6	5,0	1,4	1,6	0,4	1,4	5,3	1,2
	2002	1,4	:	2,6	2,5	1,6	3,7	7,9	3,6	1,5	:	5,8	1,4	1,2	0,4	1,3	3,3	:
Dienstleistungen	2001	1,5	1,4	2,6	1,7	1,4	3,7	3,2	1,6	1,4	2,2	2,9	1,6	1,4	0,4	1,3	2,2	1,3
	2002	1,6	:	1,8	1,6	1,4	2,2	3,7	1,5	1,4	:	3,6	1,2	1,4	0,3	1,4	1,9	:

Tabellen 2 und 3: Einzelunternehmen, auf die zumeist der höchste Anteil der Unternehmen entfällt, die aber auch die kleinsten Unternehmen darstellen, sind in den Daten für Portugal und Rumänien nicht enthalten. In Estland sind nur Einzelunternehmen mit mindestens 20 abhängig Beschäftigten eingeschlossen. In Lettland sind natürliche Personen 2001 nicht eingeschlossen. Daher erscheinen die Unternehmensgrößen größer als in anderen Ländern. Dänemark, Niederlande, Finnland: Beschäftigungsdaten werden in Vollzeitäquivalenten übermittelt. In Finnland sind die Beschäftigtenzahlen aufgrund des angewandten Schätzverfahrens durchweg niedriger als in Dänemark und den Niederlanden.

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Unternehmensfortbestand

Tabelle 4 zeigt die Überlebensraten junger, bis zu vier Jahre zuvor gegründeter Unternehmen bis zum Jahr 2002. Dargestellt wird also, wie viele Unternehmen aus den vier Kohorten der von 1998 bis 2001 gegründeten Unternehmen im Jahr 2002 noch immer existierten. Das Nicht-Überleben kann durch tatsächliche Unternehmensschließungen, aber auch durch Fusionen und Übernahmen bedingt sein. Während die neuen Mitgliedstaaten, wie weiter oben zu sehen war, zu höheren Gründungsraten tendierten als die EU-15-Länder, ist bei den Überlebensraten auf den ersten Blick kein Muster erkennbar, das alte und neue Mitgliedstaaten voneinander unterscheiden würde. In der gewerblichen Wirtschaft waren die höchsten einjährigen Überlebensraten von 2001 bis 2002 in der Slowakei (98,4 %) festzustellen, gefolgt von Portugal (97,6 %), Schweden (97,1 %) und Slowenien (93,6 %). Die niedrigsten wurden von der Tschechischen Republik (79,5 %), Ungarn (81,6 %), Rumänien (82,4 %), Estland (83,1 %) und Spanien (83,4 %) gemeldet.

Ein Blick auf die Untergliederung nach Wirtschaftszweigen zeigt, dass Unternehmen im Dienstleistungssektor weniger Überlebenschancen hatten als im Industriesektor und im Baugewerbe. In den fünf Ländern, für die vierjährige Überlebensraten zur Verfügung stehen, lagen die Werte für den Dienstleistungssektor zumeist unter dem Durchschnitt für die gewerbliche Wirtschaft insgesamt, während die Raten in Industrie und Baugewerbe überdurchschnittlich hoch waren. Das gleiche Muster ist in allen neuen Mitgliedstaaten und Rumänien zu erkennen, Länder, für die bislang nur einjährige und zweijährige Überlebensraten übermittelt wurden. Während im Dienstleistungssektor die Zugangshindernisse für neu gegründete Unternehmen als eher gering betrachtet werden können, scheint dagegen das Risiko des Scheiterns dort höher zu sein.

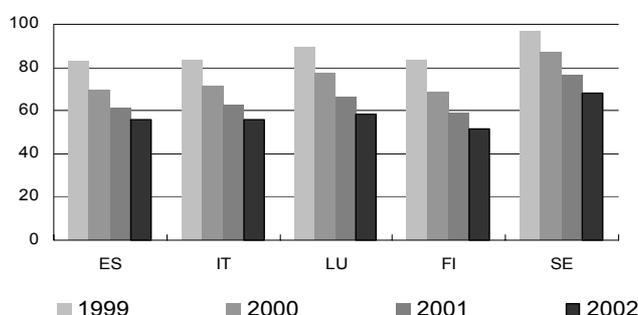
Tabelle 4: Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen von früheren Jahren bis zum Jahr 2002 (in %)

	Gründung	CZ	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	PT	SI	SK	FI	SE	RO
Gewerbliche Wirtschaft	2001	79,5	83,1	83,4	90,2	85,8	91,4	87,0	81,6	97,6	93,6	98,4	84,6	97,1	82,4
	2000	:	62,1	71,2	77,7	69,9	71,4	76,1	67,6	:	84,1	89,4	71,7	88,0	71,0
	1999	:	:	62,2	67,8	:	:	65,6	:	:	:	:	60,4	79,0	:
	1998	:	:	55,6	55,7	:	:	58,3	:	:	:	:	51,6	68,2	:
Industrie	2001	83,1	88,1	87,0	91,8	82,8	95,3	:	85,1	97,5	94,6	98,5	86,0	97,7	84,7
	2000	:	66,7	77,1	78,7	71,9	79,0	:	73,0	:	88,7	91,6	75,4	90,4	74,8
	1999	:	:	69,3	70,7	:	:	:	:	:	:	:	66,2	81,6	:
	1998	:	:	62,8	57,8	:	:	:	:	:	:	:	57,1	71,3	:
Baugewerbe	2001	80,9	92,0	81,4	90,6	88,7	94,8	92,2	83,2	98,2	95,7	98,7	87,5	97,5	85,3
	2000	:	79,5	68,9	78,0	72,1	83,7	78,1	68,8	:	89,4	90,3	74,9	90,2	76,6
	1999	:	:	61,4	70,0	:	:	70,2	:	:	:	:	64,0	82,7	:
	1998	:	:	54,5	58,8	:	:	61,6	:	:	:	:	53,9	72,9	:
Dienstleistungen	2001	78,5	82,2	83,5	89,8	86,0	90,5	86,7	81,0	97,4	92,9	98,3	83,7	97,0	81,7
	2000	:	60,5	71,1	77,5	69,4	69,6	75,9	66,9	:	82,1	88,7	70,3	87,5	69,8
	1999	:	:	61,6	66,9	:	:	65,1	:	:	:	:	58,6	78,2	:
	1998	:	:	55,1	54,7	:	:	57,7	:	:	:	:	50,2	67,3	:

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

In Abbildung 1 ist die Kohorte der im Jahr 1998 neu gegründeten Unternehmen mit ihren Überlebensraten für die folgenden vier Jahre in Spanien, Italien, Luxemburg, Finnland und Schweden dargestellt. Aus den Daten ist zu erkennen, dass das Risiko des Nicht-Überlebens in Spanien, Italien und Finnland im ersten Jahr der Existenz am höchsten ist und dass ein anhaltender Fortbestand wahrscheinlicher ist, wenn das neu gegründete Unternehmen die Anlaufphase erfolgreich gemeistert hat. In Luxemburg und Schweden waren die Überlebensraten vom dritten zum vierten Jahr niedriger als vom Gründungsjahr zum ersten Jahr des Fortbestehens.

Abbildung 1: Überlebensraten der Kohorte der 1998 neu gegründeten Unternehmen, gewerbliche Wirtschaft (%)



Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Beschäftigung in überlebenden Unternehmen

Tabelle 5 gibt einen Überblick über die Größe neu gegründeter Unternehmen in den ersten Jahren ihres Überlebens, gemessen in der Zahl der Beschäftigten. Hinweis: Aus Gründen der Datenverfügbarkeit zeigt diese Tabelle nicht die Entwicklung einer einzigen Kohorte neu gegründeter Unternehmen über vier Jahre hinweg, sondern den Status von vier Kohorten, die im Jahr 2002 unterschiedlich alt waren. Es ist deutlich zu sehen, dass Unternehmen, die das erste Jahr ihrer Existenz überlebten, dazu neigten, sich zu vergrößern, was die Zahl ihrer Beschäftigten anbelangt. Je älter die im Jahr 2002 noch immer bestehenden Unternehmen waren, desto größer war ihre durchschnittliche Beschäftigtenzahl, von wenigen Ausnahmen abgesehen: So hatten beispielsweise in Spanien und Italien im Industrie- und im Bausektor die 1998

gegründeten Unternehmen im Jahr 2002 weniger Mitarbeiter als die 1999 gegründeten. Im Dienstleistungsbereich wie auch in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt waren die Unternehmen durchweg umso größer, je älter sie waren, bzw. waren zumindest genauso groß wie jüngere Unternehmen.

In einigen der fünf Länder, für die vierjährige Überlebensraten vorliegen, waren die Unternehmen im Dienstleistungssektor am kleinsten, und zwar nicht nur die neu gegründeten Unternehmen, sondern auch die überlebenden. Diese Feststellung gilt für Spanien, Italien und Luxemburg. In Finnland und Schweden dagegen waren die Unterschiede in der Unternehmensgröße zwischen den wichtigsten Wirtschaftssektoren weniger ausgeprägt.

Tabelle 5: Durchschnittsgröße der in früheren Jahren gegründeten Unternehmen, die bis 2002 überlebten (Zahl der Beschäftigten)

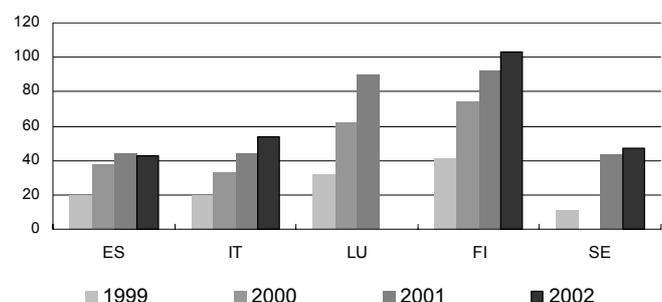
	Gründung	CZ	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	PT	SI	SK	FI	SE	RO
Gewerbliche Wirtschaft	2001	2,1	3,8	2,5	2,0	5,3	5,9	:	2,0	4,9	1,8	2,1	0,8	1,5	5,2
	2000	:	5,4	3,0	2,2	6,8	6,3	3,0	2,3	:	2,3	2,6	1,1	1,8	6,6
	1999	:	:	3,4	2,3	:	:	:	:	:	:	:	1,3	1,9	:
	1998	:	:	3,4	2,3	:	:	4,3	:	:	:	:	1,4	1,9	:
Industrie	2001	2,7	7,2	3,8	3,3	8,5	11,0	:	4,0	8,3	2,2	3,1	0,9	1,6	13,7
	2000	:	10,8	5,4	3,6	10,8	11,8	:	4,4	:	2,7	5,1	1,3	1,8	16,9
	1999	:	:	6,1	3,8	:	:	:	:	:	:	:	1,3	2,1	:
	1998	:	:	5,5	3,4	:	:	12,0	:	:	:	:	1,3	1,8	:
Baugewerbe	2001	1,5	4,6	3,8	2,2	6,6	9,6	5,2	2,2	7,1	1,9	1,8	0,9	1,6	8,2
	2000	:	7,1	4,2	2,2	7,8	11,3	7,7	2,2	:	2,5	1,8	1,1	1,9	9,2
	1999	:	:	4,5	2,3	:	:	8,1	:	:	:	:	1,3	1,8	:
	1998	:	:	4,4	2,2	:	:	8,6	:	:	:	:	1,5	2,2	:
Dienstleistungen	2001	2,1	3,4	2,1	1,8	4,7	4,7	2,2	1,7	3,8	1,8	2,0	0,8	1,5	3,3
	2000	:	4,4	2,4	2,0	6,1	5,0	2,6	2,0	:	2,1	2,2	1,1	1,8	4,3
	1999	:	:	2,8	2,1	:	:	3,7	:	:	:	:	1,3	1,8	:
	1998	:	:	2,9	2,1	:	:	3,7	:	:	:	:	1,4	1,8	:

In den Daten für Portugal und Rumänien sind keine Einzelunternehmen enthalten. In Estland sind nur Einzelunternehmen mit mindestens 20 abhängig Beschäftigten eingeschlossen. In Lettland sind natürliche Personen bis 2001 nicht eingeschlossen. Dänemark, Niederlande, Finnland: Beschäftigungsdaten werden in Vollzeitäquivalenten übermittelt. In Finnland sind die Beschäftigtenzahlen aufgrund des angewandten Schätzverfahrens durchweg niedriger als in Dänemark und den Niederlanden.

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Abbildung 2 zeigt für fünf EU-15-Länder die Beschäftigungsentwicklung in Unternehmen, die 1998 gegründet wurden und bis in die nachfolgenden Jahre überlebten, d. h. den prozentualen Beschäftigungszuwachs im Vergleich zum Gründungsjahr. Es wird deutlich, dass die Überlebensrate zwar in den ersten Jahren nach der Gründung zurückging (siehe Abbildung 1), dass dieser Beschäftigungsverlust jedoch bis zu einem gewissen Umfang dadurch wieder wettgemacht wurde, dass die überlebenden Unternehmen sich in der Regel vergrößerten. Finnische Unternehmen, die 1998 gegründet wurden und 2002 noch immer bestanden, haben ihre Beschäftigtenzahlen während dieses Zeitraums mehr als verdoppelt (Beschäftigungszuwachs um 103,4 %).

Abbildung 2: Beschäftigungswachstum in 1998 gegründeten Unternehmen (Zahl der Beschäftigten, gewerbliche Wirtschaft (%))



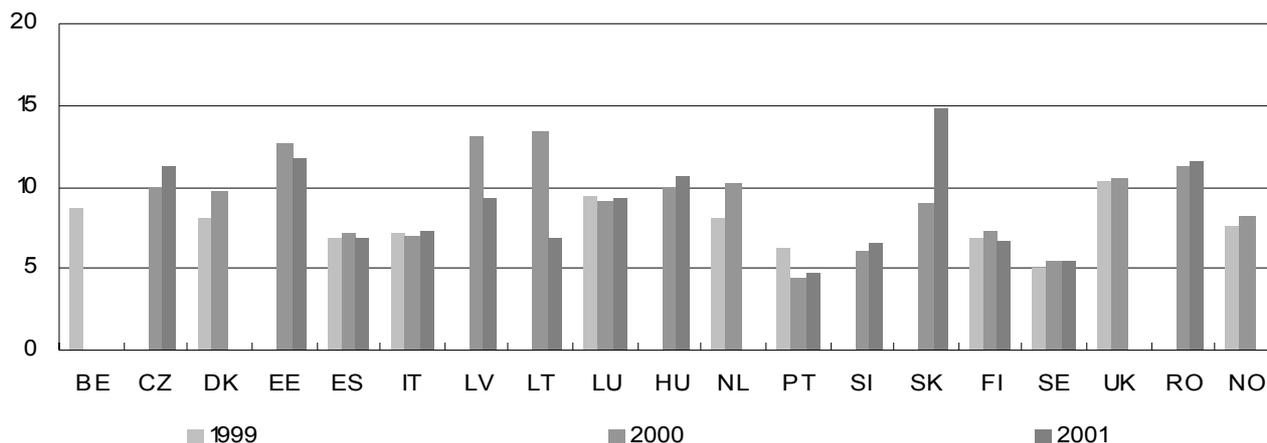
Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Unternehmensschließungen

Die Schließungsraten in allen Mitgliedstaaten entwickelten sich analog zu den Gründungsdaten. Die Feststellung, dass Gründungsdaten von mehr als 10 % zumeist in den neuen Mitgliedstaaten verzeichnet werden (siehe Tabelle 1), gilt auch für Schließungsraten von mehr als 10 %. Wie aus Abbildung 3 ersichtlich ist, waren Schließungsraten über 10 % in den Jahren 1999 bis 2001 in der Tschechischen Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, den Niederlanden, der Slowakei, dem Vereinigten Königreich und Rumänien zu beobachten.

Die höchste Schließungsrate in der gewerblichen Wirtschaft wurde 2001 mit 14,7 % in der Slowakei registriert. Die niedrigsten Schließungsraten konnten im gleichen Zeitraum in Spanien, Portugal, Slowenien und Schweden beobachtet werden. Abgesehen von Portugal, wo Einzelunternehmen 2000 und 2001 nicht erfasst wurden, wies Schweden 1999 mit 5,1 % die niedrigste Rate von Unternehmensschließungen auf.

Abbildung 3: Schließungsraten, gewerbliche Wirtschaft (%)



Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Tabelle 6 enthält eine ausführlichere Untergliederung der Schließungsraten von 1997 bis 2001 nach den wichtigsten Wirtschaftssektoren. Eine allgemeine Tendenz zu steigenden oder rückläufigen Schließungsraten in allen Ländern zeichnet sich nicht ab. Die nach Industrie, Baugewerbe und Dienstleistungen untergliederten Schließungsraten scheinen

indessen bis zu einem gewissen Grad dem gleichen Muster zu folgen wie die Unternehmensgründungen. Die Gründungsdaten waren am höchsten im Dienstleistungssektor und am niedrigsten in der Industrie, und dies trifft auch auf die Unternehmensschließungen zu.

Tabelle 6: Schließungsraten (in %)

		BE	CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	UK	RO	NO
Gewerbliche Wirtschaft	1997	:	:	8,1	:	7,7	9,3	:	:	8,7	:	:	7,0	:	:	6,7	7,1	9,7	:	:
	1998	6,7	:	8,3	:	8,0	6,5	:	:	9,0	:	7,7	6,5	:	:	8,0	5,9	10,5	:	:
	1999	8,7	:	8,1	:	6,9	7,1	:	:	9,4	:	8,1	6,3	:	:	6,8	5,1	10,4	:	7,6
	2000	:	9,9	9,7	12,7	7,2	7,0	13,2	13,4	9,2	9,9	10,2	4,4	6,2	9,0	7,3	5,5	10,6	11,2	8,3
	2001	:	11,3	:	11,8	6,9	7,3	9,2	6,9	9,4	10,7	:	4,7	6,6	14,7	6,7	5,6	:	11,6	:
Industrie	1997	:	:	5,1	:	6,8	7,4	:	:	5,2	:	:	6,2	:	:	5,8	5,6	8,9	:	:
	1998	4,9	:	5,4	:	7,5	5,6	:	:	5,8	:	5,9	6,6	:	:	6,4	5,0	9,4	:	:
	1999	6,3	:	5,2	:	5,9	5,8	:	:	6,3	:	6,0	5,5	:	:	5,7	4,3	8,7	:	6,4
	2000	:	7,4	6,6	10,4	6,0	5,1	11,3	10,7	5,9	7,9	7,8	:	4,9	8,0	5,3	4,7	9,4	8,4	8,5
	2001	:	8,5	:	8,8	5,9	6,2	7,7	6,0	5,5	8,8	:	4,5	5,4	12,0	5,5	4,7	:	9,4	:
Baugewerbe	1997	7,6	:	5,7	:	7,5	9,1	:	:	6,8	:	:	7,9	:	:	6,4	6,7	9,2	:	:
	1998	5,7	:	6,3	:	8,4	7,7	:	:	6,7	:	5,2	6,4	:	:	8,3	5,2	10,3	:	:
	1999	7,3	:	6,3	:	6,8	7,5	:	:	8,4	:	5,3	6,9	:	:	6,7	4,3	9,3	:	7,7
	2000	:	8,7	7,5	8,6	7,2	6,0	10,1	8,1	6,2	9,1	7,5	:	5,1	9,5	6,1	4,8	9,7	8,3	6,7
	2001	:	9,7	:	9,1	6,8	8,9	8,0	5,2	7,1	10,4	:	4,4	5,5	13,7	6,7	4,7	:	9,3	:
Dienstleistungen	1997	10,0	:	8,9	:	7,8	9,8	:	:	9,1	:	:	6,9	:	:	7,0	7,3	10,0	:	:
	1998	7,1	:	9,1	:	8,0	6,5	:	:	9,4	:	8,2	6,6	:	:	8,2	6,1	10,7	:	:
	1999	9,2	:	8,9	:	7,1	7,4	:	:	9,7	:	8,8	6,2	:	:	7,4	5,3	10,9	:	7,8
	2000	:	10,8	10,6	13,5	7,4	6,9	13,7	14,4	9,7	10,4	11,0	:	6,8	9,2	6,8	5,8	10,9	11,9	8,6
	2001	:	12,3	:	12,7	7,0	7,2	9,6	7,2	9,8	11,0	:	4,9	7,3	15,7	7,0	5,8	:	12,1	:

Abbildung 3 und Tabelle 6: In den Daten für Portugal (ab 2000) und Rumänien sind keine Einzelunternehmen enthalten. In Estland sind nur Einzelunternehmen mit mindestens 20 abhängig Beschäftigten eingeschlossen. In Lettland sind natürliche Personen nicht eingeschlossen. Die Schließungsraten der Tschechischen Republik von 2001 sind überschätzt, weil Reaktivierungen nicht berücksichtigt sind.

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Die Schließungsraten zwischen 1997 und 2001 bewegten sich zwischen 4,3 % und 12,0 % im Industriesektor und zwischen 4,3 % und 13,7 % im Baugewerbe. In beiden Sektoren verzeichnete Schweden 1999 die niedrigsten, die Slowakei 2001 die höchsten Raten für Unternehmensschließungen.

Im Dienstleistungssektor reichten die entsprechenden Raten von 4,9 % (Portugal 2001) bis 15,7 % (Slowakei 2001). Abgesehen von Portugal, wo Einzelunternehmen ab 2000 nicht erfasst wurden, verzeichnete erneut Schweden 1999 die

niedrigste Schließungsrate im Dienstleistungssektor, während die portugiesischen Raten in diesem Sektor von 1997 bis 1999, als auch Einzelunternehmen einbezogen waren, zwischen 6,2 % und 6,9 % lagen. Die vergleichsweise hohen Schließungsraten im Dienstleistungsbereich scheinen die Feststellung zu bestätigen, dass die Zugangshindernisse in diesem Sektor zwar gering sind, dass aber auch das Risiko des Scheiterns und der tatsächlichen Schließung von Unternehmen hoch ist.

Beschäftigung bei Unternehmensschließungen

Daten über die Beschäftigung bei Unternehmensschließungen stehen ab 1999 zur Verfügung und geben die Zahl der Beschäftigten eines Unternehmens im Jahr seiner Schließung wieder. Auch hier können in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedliche Tendenzen beobachtet werden. Mit wenigen Ausnahmen waren die von Schließung betroffenen Unternehmen am kleinsten im Dienstleistungssektor, während die größten zumeist in der Industrie, zum Teil aber auch im Baugewerbe angesiedelt waren. Die größte durchschnittliche Unternehmensgröße

bei der Schließung wurde im Industriesektor in Portugal im Jahr 2000 verzeichnet (11,8 Beschäftigte), während es im gleichen Jahr im Dienstleistungsbereich nur 3,4 Beschäftigte waren. Somit waren die Auswirkungen der Unternehmensschließungen auf den Arbeitsmarkt nicht proportional zu den Schließungsraten selbst. Während die Schließungsraten im Dienstleistungssektor vergleichsweise hoch waren, waren die von Schließung betroffenen Unternehmen dort deutlich kleiner als in Industrie und Baugewerbe.

Tabelle 7: Durchschnittliche Unternehmensgröße bei der Schließung (Zahl der Beschäftigten)

		CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	RO	NO
Gewerbliche Wirtschaft	1999	:	1,4	3,3	2,0	1,4	2,9	2,8	1,9	1,7	2,5	2,0	1,3	1,8	0,4	1,5	1,6	1,2
	2000	1,3	1,2	3,5	2,0	1,3	3,5	2,6	1,7	1,7	2,6	5,1	1,4	1,5	0,4	1,6	1,9	1,1
	2001	1,4	:	3,4	2,0	1,5	3,4	3,4	:	1,8	:	4,7	1,4	1,5	0,4	1,6	2,1	:
Industrie	1999	:	1,5	6,8	3,7	1,9	4,6	2,9	2,8	3,1	3,4	4,9	1,6	2,4	0,5	2,1	2,7	1,6
	2000	1,4	1,4	6,4	3,4	1,8	6,0	3,8	2,6	3,1	3,5	11,8	1,6	2,1	0,4	2,2	3,2	1,7
	2001	1,5	:	8,1	3,2	2,1	5,4	5,1	:	3,8	:	11,0	1,5	1,9	0,5	2,2	4,4	:
Baugewerbe	1999	:	1,5	5,6	2,7	1,5	3,4	2,9	4,7	1,9	2,5	1,6	1,5	1,8	0,6	1,6	2,2	0,9
	2000	1,2	1,4	5,7	2,7	1,4	3,8	5,8	4,5	2,0	2,5	5,7	1,4	1,4	0,6	1,5	2,9	1,0
	2001	1,2	:	5,4	2,8	1,5	4,2	3,6	4,1	2,0	:	4,9	1,6	1,6	0,6	1,6	4,3	:
Dienstleistungen	1999	:	1,3	2,7	1,7	1,3	2,7	2,8	1,7	1,4	2,4	1,7	1,3	1,7	0,4	1,4	1,5	1,2
	2000	1,2	1,2	2,9	1,7	1,3	3,1	2,3	1,5	1,4	2,5	3,4	1,3	1,4	0,4	1,5	1,7	1,0
	2001	1,4	:	2,6	1,7	1,4	3,0	3,0	1,4	1,5	:	3,3	1,3	1,4	0,4	1,6	1,7	:

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

In Tabelle 8 wird die Zahl der Beschäftigten in neu gegründeten und in geschlossenen Unternehmen im Jahr 2001 verglichen. In den meisten Ländern war die Zahl der Beschäftigten in neu gegründeten Unternehmen deutlich höher als die von Unternehmen, die schließen mussten. Estland (mit Ausnahme des Dienstleistungssektors), Schweden und Finnland meldeten indessen höhere Beschäftigtenzahlen bei Unternehmensschließungen als bei Neugründungen.

Es ist anzumerken, dass die Nettoänderung der Beschäftigtenzahlen aufgrund von Unternehmensgründungen und -schließungen nur einer der Faktoren ist, die für Wachstum oder Abnahme der Gesamtbeschäftigung maßgeblich sind, denn die Expansion oder Schrumpfung von Unternehmen in der Gesamtpopulation der aktiven Unternehmen wirkt sich ebenfalls auf die Arbeitsmarktsituation aus.

Tabelle 8: Zahl der Beschäftigten bei Unternehmensgründungen und -schließungen, 2001

		CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	RO
Gewerbliche Wirtschaft	Gründungen	167.579	33.865	11.943	479.956	451.391	15.579	28.787	4.758	107.641	112.479	66.904	9.276	64.975	6.369	44.585	114.958
	Schließungen	142.947	:	12.592	362.974	424.821	11.301	14.306	:	103.723	:	53.753	8.254	58.978	6.774	47.706	74.582
Industrie	Gründungen	33.040	2.500	2.224	58.713	62.258	3.427	7.971	145	15.741	9.739	15.010	1.328	16.202	710	3.806	41.638
	Schließungen	20.712	:	3.470	51.275	72.823	2.173	3.219	:	23.819	:	20.006	1.609	11.700	909	6.166	17.864
Baugewerbe	Gründungen	19.704	3.978	664	126.463	77.647	1.123	2.781	547	14.101	13.275	13.849	1.338	8.507	1.301	5.057	12.486
	Schließungen	15.420	:	1.154	69.227	73.564	790	637	545	11.945	:	5.945	1.115	7.374	1.377	4.491	5.654
Dienstleistungen	Gründungen	114.835	27.387	9.055	294.781	311.486	11.029	18.035	4.066	77.799	89.465	38.045	6.610	40.266	4.357	35.722	60.834
	Schließungen	106.815	:	7.968	242.473	278.434	8.338	10.450	2.646	67.959	:	27.802	5.530	39.904	4.489	37.049	51.064

Tabellen 7 und 8: In den Daten für Portugal 2001 und für Rumänien sind keine Einzelunternehmen enthalten. In Estland sind nur Einzelunternehmen mit mindestens 20 abhängig Beschäftigten eingeschlossen. In Lettland sind natürliche Personen nicht eingeschlossen. Dänemark, Niederlande, Finnland: Beschäftigungsdaten werden in Vollzeitäquivalenten übermittelt. In Finnland sind die Beschäftigtenzahlen aufgrund des angewandten Schätzverfahrens durchweg niedriger als in Dänemark und den Niederlanden.

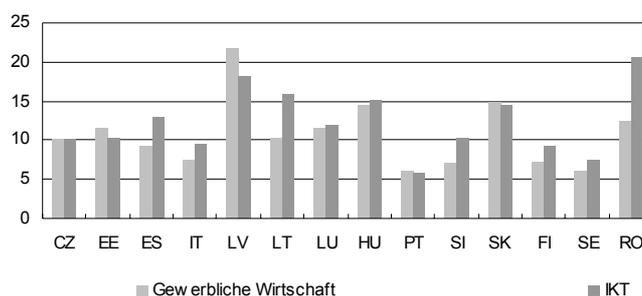
Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Unternehmensgründungen im IKT-Sektor

Der IKT-Sektor (Informations- und Kommunikationstechnologie) war zu Beginn dieses Jahrzehnts einer der dynamischsten Wirtschaftssektoren, eine Entwicklung, die sich im Boom von „New Economy“ und „Dotcoms“ seit Mitte der 90er Jahre äußerte. Der IKT-Sektor, wie er in dieser Datensammlung definiert ist, umfasst jedoch eine größere Bandbreite von Tätigkeiten, zu denen die IKT-Produktion, der IKT-Großhandel und IKT-Dienstleistungen (in denen der IKT-Großhandel enthalten ist) gehören.

Im IKT-Sektor lagen die Unternehmensgründungsraten im Jahr 2002 in den meisten Ländern, für die ein solcher Vergleich möglich ist, höher als in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt. Wie aus Abbildung 4 zu erkennen ist, überstiegen die Gründungsraten im IKT Sektor in zehn der vierzehn dargestellten Länder die entsprechenden Raten in der gewerblichen Wirtschaft, in vier Ländern hingegen (Estland, Lettland, Portugal und Slowakei) waren sie niedriger. Die höchste Gründungsrate im IKT-Sektor wurde mit 20,7 % von Rumänien gemeldet.

Abbildung 4: Gründungsraten, 2002 (in %)



Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Tabelle 9 zeigt, dass die Gründungsraten im gesamten IKT-Sektor (IKT gesamt) in einigen Ländern seit 1998 zurückgegangen sind, wenngleich auf hohem Niveau. Dies war der Fall in Dänemark, Italien, Luxemburg, Portugal und Schweden. In Finnland stieg die Gründungsrate von 9,2 % im Jahr 1998 auf 10,7 % im Jahr 2000 und fiel dann 2002 erneut auf 9,2 %. In einigen der neuen Mitgliedstaaten erhöhte sich die Gründungsrate (Litauen, Slowenien) bzw. blieb auf einem recht hohen Niveau (Lettland, Ungarn und Slowakei).

Die höchsten Gründungsraten von zuweilen mehr als 20 % entfielen in allen Ländern auf IKT-Dienstleistungen. Die Gründungsraten in diesem Bereich waren in einigen Fällen

mehr als doppelt so hoch wie in der IKT-Produktion und im IKT-Großhandel. In Dänemark konnte dies in allen Bezugsjahren von 1998 bis 2001 beobachtet werden.

Lässt man die IKT-Dienstleistungen einmal außer acht, ist keine eindeutige Dominanz eines der beiden verbleibenden Wirtschaftszweig-Aggregate zu erkennen. Die Gründungsraten in der IKT-Produktion waren in der Tschechischen Republik, den Niederlanden und Finnland tendenziell höher als im IKT-Großhandel, während in Dänemark, Lettland, Luxemburg, Ungarn, Slowenien und Rumänien das Gegenteil der Fall war.

Tabelle 9: Gründungsraten im IKT-Sektor (in %)

		CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	RO	NO	
IKT gesamt	1998	: 18,5	: 13,5	19,4	:	:	:	18,6	:	:	11,9	:	:	9,2	10,4	:	17,3	:	
	1999	: 18,6	: 12,5	12,4	:	:	:	17,9	:	15,3	9,1	:	:	9,7	9,1	:	18,2	:	
	2000	: 20,1	9,8	14,8	12,7	21,4	12,1	17,1	16,7	16,2	9,3	8,3	10,0	10,7	11,1	20,9	18,6	:	
	2001	12,6	17,0	11,0	13,5	11,9	12,6	14,6	16,4	15,7	15,1	9,6	9,0	14,8	10,5	8,4	21,7	18,4	:
	2002	10,2	:	10,2	13,0	9,5	18,2	15,9	12,0	15,2	:	5,8	10,3	14,4	9,2	7,5	20,7	:	
IKT-Produktion	1998	: 7,5	:	:	11,4	:	:	7,1	:	:	8,2	:	:	6,2	4,8	:	:	:	
	1999	: 7,9	:	:	6,8	:	:	0,0	:	11,3	9,8	:	:	4,2	4,6	:	:	:	
	2000	: 6,9	9,2	:	7,2	10,7	5,3	0,0	9,5	10,0	6,7	2,9	5,3	5,5	5,3	12,9	:	:	
	2001	8,0	6,8	3,6	:	5,9	4,3	8,2	7,1	8,3	7,5	6,4	2,4	8,4	5,5	3,6	14,9	4,8	
	2002	6,7	:	7,2	8,1	5,2	4,3	10,1	6,7	12,6	:	8,7	3,2	12,2	4,0	4,0	14,0	:	
IKT-Großhandel	1998	: 8,7	:	8,7	9,7	:	:	16,3	:	:	9,7	:	:	4,7	4,9	:	:	:	
	1999	: 9,4	:	7,8	8,0	:	:	15,0	:	9,2	6,4	:	:	4,6	4,3	:	:	:	
	2000	: 8,3	3,7	8,6	8,7	20,4	6,3	12,7	14,8	8,4	7,0	10,1	8,9	4,4	5,0	17,5	:	:	
	2001	4,9	7,7	6,5	7,8	7,7	12,1	8,4	10,4	15,8	8,0	6,7	7,6	12,1	4,7	4,7	15,6	7,3	
	2002	1,5	:	7,0	7,7	8,1	13,1	8,7	9,3	13,3	:	4,4	7,9	3,0	4,7	4,2	18,5	:	
IKT-Dienstleistungen	1998	: 19,2	:	13,7	20,8	:	:	18,7	:	:	12,2	:	:	9,5	10,7	:	:	:	
	1999	: 19,2	:	12,7	13,2	:	:	18,1	:	15,5	9,0	:	:	10,2	9,3	:	:	:	
	2000	: 20,8	9,9	15,2	13,5	22,5	12,9	17,2	17,9	16,4	9,4	10,5	11,3	11,2	11,5	21,9	:	:	
	2001	14,1	17,5	12,0	13,9	12,7	13,3	15,3	16,5	17,1	15,4	9,7	11,4	16,4	11,0	8,7	22,4	18,8	
	2002	11,3	:	10,5	13,3	10,2	19,2	16,7	12,0	15,6	:	5,7	12,6	14,9	9,6	7,6	21,4	:	

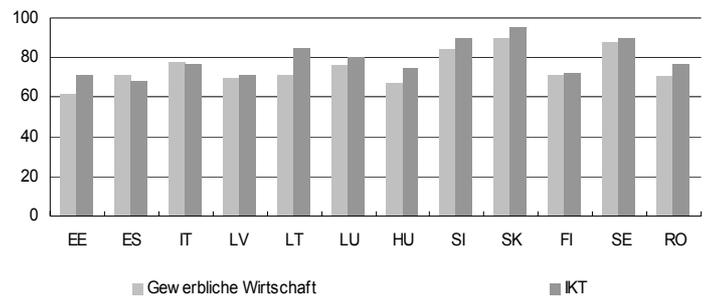
Infolge der Zusammenlegung von Verwaltungsregistern in Dänemark im Jahr 1999 können die Unternehmensgründungen in diesem Jahr überbewertet worden sein; die Qualität der italienischen Daten für 1998 ist aufgrund von Änderungen an den Unternehmensregistern allgemein beeinträchtigt; in den portugiesischen Daten ab 2001 sind Einzelunternehmen nicht eingeschlossen; in Lettland ist die außerordentlich hohe Gründungsrate im Jahr 2002 darauf zurückzuführen, dass erstmals natürliche Personen einbezogen waren, sowie auf Schwierigkeiten bei der Klassifizierung nach dem korrekten Gründungsjahr. In Slowenien ist der Grund für die große Differenz zwischen 2001 und 2002 eine verbesserte Abdeckung von Einzelunternehmen.

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Unternehmensfortbestand im IKT-Sektor

In Abbildung 5 werden die Überlebensraten von im Jahr 2000 gegründeten Unternehmen, die 2002 noch immer existierten, in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt und im IKT-Sektor einander gegenübergestellt. In allen Ländern, für die ein solcher Datenvergleich möglich ist, mit Ausnahmen von Spanien und Italien, waren die zweijährigen Überlebensraten im IKT-Bereich höher als in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt. Die Unterschiede waren am größten in Estland (62,1 % in der gewerblichen Wirtschaft, 71,1 % im IKT-Sektor) und Litauen (71,4 % in der gewerblichen Wirtschaft, 85,1 % in IKT). Zusammen mit den hohen Gründungsraten belegen diese relativ hohen Überlebensraten, dass Unternehmensgründungen im IKT-Sektor nicht nur häufiger waren als in anderen Tätigkeitsbereichen, sondern dass diese neu entstandenen Unternehmen auch mehr Aussichten hatten, die Anlaufphase zu überleben. Die Tatsache, dass IKT ein sich rasch wandelnder Wirtschaftssektor ist, hat das Risiko des Scheiterns für die neu gegründeten Unternehmen offenbar nicht erhöht, sondern vielmehr Möglichkeiten für den geschäftlichen Erfolg eröffnet.

Abbildung 5: Zweijährige Überlebensraten von 2000 bis 2002 (%)



Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Während die Gründungsraten bei den IKT-Dienstleistungen in der Regel wesentlich höher ausfielen als in der IKT-Produktion und im IKT-Großhandel, waren die Überlebensraten in allen Ländern konstanter. Tabelle 10 zeigt die Überlebensraten der vier Kohorten der zwischen 1998 und 2001 neu gegründeten Unternehmen im Jahr 2002 im IKT-Sektor. Die Unterschiede zwischen den Überlebensraten in den drei IKT-Aggregaten waren weniger ausgeprägt als bei den Gründungsraten. In der Tschechischen Republik, Spanien, Slowenien und Finnland

lagen die Überlebensraten bei den IKT-Dienstleistungen unter denen der IKT-Produktion und des IKT-Großhandels. Die hohen Gründungsraten bei den IKT-Dienstleistungen wurden aber offenbar nicht durch entsprechend niedrigere Überlebensraten wieder ausgeglichen. Dies könnte darauf hinweisen, dass trotz der recht geringen Zugangshindernisse insbesondere im dynamischen IKT-Dienstleistungssektor die neu gegründeten Unternehmen nicht wesentlich weniger zukunftsfähig waren als in anderen Wirtschaftszweigen.

Tabelle 10: Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen von früheren Jahren bis zum Jahr 2002

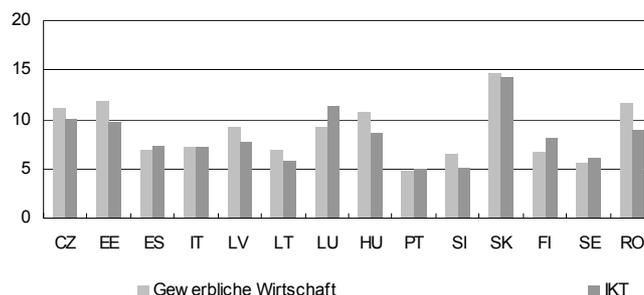
	Gründung	CZ	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	PT	SI	SK	FI	SE	RO
IKT gesamt	2001	82,9	88,1	80,8	90,2	88,5	92,0	88,6	87,2	97,0	97,6	98,8	83,6	97,2	87,6
	2000	:	71,1	68,5	76,7	71,4	85,1	80,0	74,6	:	89,5	95,0	72,0	89,4	77,1
	1999	:	:	60,2	64,4	:	:	61,7	:	:	:	:	57,0	79,5	:
	1998	:	:	54,3	52,9	:	:	59,4	:	:	:	:	48,2	69,6	:
IKT-Produktion	2001	85,9	83,3	:	92,8	80,0	87,5	100,0	88,5	91,7	100,0	99,2	87,2	98,6	87,3
	2000	:	70,6	:	74,2	71,4	100,0	:	76,4	:	90,9	93,4	87,0	86,5	80,2
	1999	:	:	:	70,5	:	:	:	:	:	:	:	75,0	90,8	:
	1998	:	:	:	59,8	:	:	100,0	:	:	:	:	66,0	71,9	:
IKT-Großhandel	2001	87,9	91,7	87,5	90,9	83,1	95,2	85,0	76,9	97,2	92,3	100,0	88,3	98,5	86,4
	2000	:	78,9	75,8	75,9	72,0	87,8	72,9	64,2	:	96,9	98,8	75,6	85,2	77,5
	1999	:	:	67,8	68,9	:	:	54,1	:	:	:	:	67,4	78,9	:
	1998	:	:	65,3	58,8	:	:	61,5	:	:	:	:	46,9	67,5	:
IKT-Dienstleistungen	2001	82,4	88,3	80,8	90,0	88,7	92,3	88,6	87,1	97,2	97,4	98,7	83,5	97,2	87,7
	2000	:	71,2	68,2	76,9	71,4	84,4	80,0	74,5	:	89,3	95,3	71,4	89,5	76,8
	1999	:	:	60,2	63,9	:	:	61,7	:	:	:	:	56,4	79,2	:
	1998	:	:	54,3	52,2	:	:	59,3	:	:	:	:	47,1	69,5	:

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Schließungen und Veränderungen der Unternehmenspopulation im IKT-Sektor

Während Gründungs- und zweijährige Überlebensraten im IKT-Sektor zumeist höher waren als in der gesamten gewerblichen Wirtschaft, waren die Schließungsraten in den meisten Ländern, für die ein Vergleich der beiden Werte möglich ist, durchweg niedriger (siehe Abbildung 6). 2001 fielen die Schließungsraten im IKT-Sektor in neun Ländern niedriger aus als in der gewerblichen Wirtschaft insgesamt, in fünf Ländern dagegen (Spanien, Luxemburg, Portugal, Finnland und Schweden) waren sie höher. Die größte Differenz wurde 2001 in Slowenien festgestellt, wo die Schließungsrate der gewerblichen Wirtschaft um nahezu ein Drittel (31 %) über der des IKT-Sektors lag. Im Allgemeinen bestätigen die niedrigen Schließungsraten im IKT-Bereich das relativ starke Wachstum dieses Sektors im Vergleich zur gewerblichen Wirtschaft, eine Feststellung, die sich bereits aus den Gründungs- und Überlebensraten ableiten ließ.

Abbildung 6: Schließungsraten, 2001 (in %)



Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

In Tabelle 11 werden die absoluten Zahlen der Unternehmensgründungen und -schließungen 2001 im IKT-Sektor in 14 Ländern einander gegenübergestellt. Es zeigt sich, dass in allen Ländern Unternehmensgründungen im IKT-Gesamtsektor in einem positiven Verhältnis zu Unternehmensschließungen standen. Unterschiede waren jedoch zwischen den drei einzelnen Komponenten

festzustellen. Während in der IKT-Produktion in sieben Ländern mehr Schließungen als Neugründungen zu verzeichnen waren und im IKT-Großhandel in fünf Ländern die Zahl der Schließungen über der der Neugründungen lag, fiel das Verhältnis im IKT-Dienstleistungsbereich in allen Ländern eindeutig zugunsten der Unternehmensgründungen aus.

Tabelle 11: Unternehmensgründungen und -schließungen, 2001

		CZ	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	PT	SI	SK	FI	SE	RO
IKT gesamt	Gründungen	3516	151	7072	14894	182	288	281	3815	796	251	1054	1159	3392	1699
	Schließungen	2822	133	3833	9109	111	115	195	2082	414	141	1012	896	2470	704
IKT-Produktion	Gründungen	533	6	:	897	5	16	1	304	24	18	119	47	72	110
	Schließungen	425	15	271	913	6	12	0	261	27	37	171	45	105	49
IKT-Großhandel	Gründungen	66	36	1645	1741	83	62	80	294	357	26	139	179	518	273
	Schließungen	84	43	1027	713	55	31	93	189	259	19	104	226	591	181
IKT-Dienstleistungen	Gründungen	2983	145	6735	13997	177	272	280	3511	772	233	935	1112	3320	1589
	Schließungen	2397	118	3562	8196	105	103	195	1821	387	104	841	851	2365	655

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

Das Verhältnis zwischen Unternehmensgründungen und -schließungen ist allerdings nicht der einzige Faktor, der Veränderungen in der Gesamtpopulation der aktiven Unternehmen erklärt. Fusionen, Übernahmen, Abspaltungen und Zerschlagungen führen ebenfalls dazu, dass sich die Zahl der aktiven Unternehmen ändert; da sie aber keine Neugründungen oder Schließungen zur Folge haben, werden sie in dieser Datenerhebung nicht berücksichtigt. Tabelle 12 zeigt die Entwicklung der Zahl der aktiven Unternehmen im IKT-Sektor von 1997 bis 2002. In diesem Zeitraum kam es in

den meisten Ländern zu einer anhaltenden Zunahme. Von den Ländern, die Daten vorgelegt haben, war ein solches anhaltendes Wachstum des IKT-Sektors nur in Italien und Litauen nicht zu beobachten, wo die Zahl der aktiven Unternehmen zwischen 2001 und 2002 zurückging, sowie in Finnland, wo zwischen 2000 und 2001 ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Hinweis: Der scheinbare Rückgang in Portugal zwischen 2000 und 2001 war dadurch bedingt, dass weniger Rechtsformen erfasst wurden.

Tabelle 12: Population aktiver Unternehmen im IKT-Sektor

	CZ	DK	EE	ES	IT	LV	LT	LU	HU	NL	PT	SI	SK	FI	SE	UK	RO	NO
1997	:	13.280	:	40.489	84.037	:	:	1.181	:	:	:	9.231	:	9.955	31.159	:	:	7.809
1998	:	14.016	:	43.339	97.345	:	:	1.337	:	29.179	9.653	:	:	10.325	32.913	:	:	9.191
1999	:	15.464	:	44.934	106.807	:	:	1.455	:	31.616	9.686	:	:	10.513	35.009	:	:	10.530
2000	26.622	17.738	1.234	49.300	116.533	1.358	1.775	1.580	22.114	34.027	9.792	2.630	6.469	11.040	38.431	:	6.325	11.563
2001	27.861	18.532	1.372	52.323	125.250	1.442	1.977	1.715	24.236	36.142	8.338	2.792	7.122	11.012	40.277	169.730	7.846	12.479
2002	28.751	:	1.667	55.202	111.798	1.679	1.782	1.748	27.061	:	8.451	3.018	7.721	11.165	41.283	:	9.671	:

Die Qualität der italienischen Daten für 1998 ist aufgrund von Änderungen an den Unternehmensregistern allgemein beeinträchtigt. In den Daten für Portugal (ab 2001) und Rumänien sind keine Einzelunternehmen enthalten. In Estland sind nur Einzelunternehmen mit mindestens 20 abhängig Beschäftigten eingeschlossen. In Lettland sind natürliche Personen bis 2001 nicht eingeschlossen.

Quelle: Eurostat, Erhebung zur Unternehmensdemografie

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

RECHTSGRUNDLAGE

Derzeit werden Daten zur Unternehmensdemografie auf freiwilliger Basis erhoben. Eine überarbeitete Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik zur Änderung und Konsolidierung der geltenden Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 ist den Mitgliedstaaten vorgeschlagen worden. Sie ist mit einem neuen Anhang versehen, der eine umfassende Rechtsgrundlage für die Statistik der Unternehmensdemografie enthält.

Die Entwicklung einer harmonisierten Methodik, die Tests sowie die Datenerhebungen von 2002 bis 2004 sind allesamt Teil eines Prozesses, der darauf abzielt, umfassendere und besser vergleichbare Statistiken über die Demografie der Unternehmen auf einer jährlichen Basis bereitzustellen.

DATENQUELLE

Die Hauptdatenquelle für dieses Entwicklungsvorhaben sind die statistischen Unternehmensregister, die bei den nationalen statistischen Ämtern geführt werden. Die Nutzung der statistischen Unternehmensregister ermöglicht es, demografische Ereignisse auf der Ebene der einzelnen Einheiten zu ermitteln, wodurch Erhebungen bei den Unternehmen, die deren Meldelast noch weiter erhöhen würden, überflüssig werden.

DEFINITIONEN

Ein aktives Unternehmen wird definiert als ein Unternehmen, das während des Beobachtungszeitraums Umsatz oder Beschäftigung hatte, und sei es auch nur für eine begrenzte Zeit. Falls keine ausreichenden Informationen vorliegen, um zu entscheiden, ob ein Unternehmen aktiv ist, sind nationale Methoden zulässig, die eine solche Aussage gestatten.

Eine Unternehmensgründung ist mit der Schaffung einer Kombination von Produktionsfaktoren gleichzusetzen, mit der Einschränkung, dass keine anderen Unternehmen an diesem Ereignis beteiligt sind. Nicht als Unternehmensgründung gelten Zugänge zum Bestand infolge von Fusion, Zerschlagung, Abspaltung oder Umstrukturierung einer Unternehmensgruppe. Ebenfalls nicht mitgezählt werden Zugänge zu einer Teilpopulation, die sich nur aus dem Wechsel des Tätigkeitsbereichs ergeben. Eine Unternehmensgründung erfolgt, wenn ein Unternehmen von Grund auf aufgebaut wird und seine Tätigkeit tatsächlich aufnimmt. Das Entstehen eines Unternehmens kann dann als Unternehmensgründung angesehen werden, wenn neue Produktionsfaktoren, insbesondere neue Arbeitsplätze, geschaffen werden. Die Reaktivierung einer ruhenden Einheit innerhalb von zwei Jahren gilt nicht als Unternehmensgründung.

Eine Unternehmensschließung ist mit der Auflösung einer Kombination von Produktionsfaktoren gleichzusetzen, mit der Einschränkung, dass keine anderen Unternehmen an diesem Ereignis beteiligt sind. Nicht als Unternehmensschließung gelten Abgänge aus der Unternehmenspopulation infolge von Fusion, Übernahme, Zerschlagung oder Umstrukturierung einer Unternehmensgruppe. Ebenfalls nicht mitgezählt werden Abgänge aus einer Teilpopulation, die sich nur aus dem Wechsel des Tätigkeitsbereichs ergeben. Ein Unternehmen wird nur unter den Unternehmensschließungen erfasst, wenn es nicht innerhalb von zwei Jahren reaktiviert wird. Ebenso gilt eine Reaktivierung innerhalb von zwei Jahren nicht als Unternehmensgründung

Überleben wird als zeitliche Kontinuität eines Unternehmens definiert. Dementsprechend überlebt ein Unternehmen vom Jahr t bis zum Jahr $t + x$, wenn es im Jahr $t + x$ noch aktiv ist, selbst wenn es zwischenzeitlich zu einer Änderung der Eigentumsverhältnisse gekommen ist.

Die Zahl der Beschäftigten wird definiert als die Gesamtzahl der in der jeweiligen Einheit tätigen Personen (einschließlich mitarbeitender

Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Instandsetzungsteams). Nicht in der Zahl der Beschäftigten enthalten sind Arbeitskräfte, die der Einheit von anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden oder die in der Einheit im Auftrag anderer Unternehmen Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten durchführen, sowie Personen, die ihren Pflichtwehrdienst ableisten. Als unbezahlt mithelfende Familienangehörige gelten Personen, die im Haushalt des Eigentümers der Einheit leben und ohne Arbeitsvertrag und feste Vergütung regelmäßig in der Einheit mitarbeiten.

Beschäftigungsindikatoren für Dänemark, die Niederlande und Finnland stehen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) zur Verfügung und können daher, insbesondere für Wirtschaftszweige mit einem hohen Anteil von Teilzeitbeschäftigung, Werte ausweisen, die niedriger sind als die entsprechenden Daten für die anderen Mitgliedstaaten.

STATISTISCHE EINHEIT

Die statistische Einheit, die für dieses Projekt zur Unternehmensdemografie herangezogen wird, ist das Unternehmen. Diese Einheit wird in der Verordnung über die statistischen Einheiten (Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993) definiert als die kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren und Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt.

WIRTSCHAFTSZWEIGE - NACE

Die NACE ist eine hierarchische Systematik der Wirtschaftszweige. Indikatoren zur Unternehmensdemografie wurden im Rahmen dieses Projekts für die Abschnitte C bis K und M bis O der NACE Rev. 1 erstellt (ausgenommen NACE-Klasse 74.15). Die Abschnitte C bis K der NACE werden als gewerbliche Wirtschaft bezeichnet, die NACE-Abschnitte C bis E als Industrie, der NACE-Abschnitt F als Baugewerbe und die NACE-Abschnitte G bis K als Dienstleistungssektor. Keine Daten werden für Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften (NACE-Klasse 74.15) erfasst, die bei allen höheren Aggregaten (Gruppe 74.1, Abteilung 74, Abschnitt K, Dienstleistungssektor und gewerbliche Wirtschaft insgesamt) nicht einbezogen wurden.

Das Aggregat „IKT-Sektor insgesamt“ umfasst „IKT-Produktion“ (NACE Rev. 1 Codes 30, 31.3, 32, 33.2, 33.3), „IKT-Großhandel“ (51.43, 51.64, 51.65) und „IKT-Dienstleistungen“ (IKT-Großhandel, 64.2, 71.33 und 72).

ERFASSUNG DER EINHEITEN

Im Hinblick auf die Größe der Einheiten ist für dieses Projekt kein Schwellenwert festgesetzt worden. Die Erfassung kann im Allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden, obgleich Unterschiede bei den nationalen Verwaltungsquellen die Erfassung der kleinsten Einheiten (0 abhängig Beschäftigte) beeinflussen. Die relativ hohe Schwelle für die Mehrwertsteuer (MwSt.) im Vereinigten Königreich kann der Grund für einige Unterschiede sein, obwohl im Vereinigten Königreich, wie auch in anderen Ländern, die Auswirkungen der MwSt.-Schwelle durch freiwillige Eintragungen und die Heranziehung von zusätzlichen Quellen verringert werden.

NICHTVERFÜGBARKEIT

Der Doppelpunkt (:) wird verwendet, um Daten darzustellen, die nicht verfügbar oder vertraulich sind.

Weitere Informationsquellen:

Datenbanken

[EUROSTAT Webseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht/Strukturelle Unternehmensstatistik/Unternehmensdemographie/Ausgewählte abgeleitete Indikatoren zur Unternehmensdemographie](#)

[EUROSTAT Webseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht/Strukturelle Unternehmensstatistik/Unternehmensdemographie/Indikatoren der Unternehmensdemografie dargestellt nach Größenklassen](#)

[EUROSTAT Webseite/Industrie, Handel und Dienstleistungen/Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht/Strukturelle Unternehmensstatistik/Unternehmensdemographie/Indikatoren der Unternehmensdemografie dargestellt nach Rechtsform](#)

Journalisten können sich an den Media Support Service wenden:

BECH Gebäude Büro A4/017
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

Unterstützungsnetz für europäische statistische Daten:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int
